

Sitzung vom

19. April 2021

Mitgeteilt den

23. April 2021

Protokoll Nr.

350/2021

Auftrag Widmer (Felsberg)

betreffend Schaffung eines kantonalen Gesamtkonzepts zu Präventionsmassnahmen bei Littering im Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Littering ist im Kanton Graubünden vor allem ein Problem für die Tiergesundheit sowie ein ästhetisches Problem. Gefährdet sind insbesondere Nutztiere und in beschränktem Masse Wildtiere, wenn sie weggeworfenen Müll fressen und daran erkranken oder sogar verenden. Zudem kann Hundekot das Gras verschmutzen oder ins Futter gelangen und durch Parasiten gehäufte infektiöse Aborte zur Folge haben. Die Umwelt ist durch Littering hauptsächlich insofern betroffen, als durch das ungeordnete Wegwerfen von Müll in die Umgebung die Stoffe nicht recycelt werden können. Direkte ökologische Auswirkungen auf Boden oder Gewässer entstehen kaum oder sind nur punktuell und dadurch sehr begrenzt. Grundsätzlich ist Littering ein Thema, das die "Sauberkeit" des öffentlichen Raums betrifft und deshalb hauptsächlich aus "gesellschaftlicher" Perspektive anzugehen ist.

Zu Punkt 1: Im Rahmen der Petition 3 der Jugendsession Graubünden 2019 wurde bereits der Ist-Zustand im Kanton bezüglich Littering qualitativ beurteilt. Aus den damaligen Umfragen bei grösseren Bündner Gemeinden und einer Einschätzung der kantonalen Dienststellen geht hervor, dass Littering zwar örtlich und zeitlich begrenzt auftritt, aber für die meisten befragten Behörden kein besonders akutes Problem darstellt, das prioritär angegangen werden muss. Einzig bei der Landwirtschaft gibt es einen erhöhten Handlungsbedarf zur Bekämpfung von Littering, da besonders bei Weideflächen entlang von Strassen Abfälle wie Dosen oder Glasscherben für Nutztiere eine grosse Gefahr darstellen. Abfälle werden teilweise durch Mähmaschinen zerkleinert und dann von den Nutztieren gefressen. Um den Ist-Zustand des Littering-Problems im Kanton breiter und detailliert beurteilen zu können, sind weitere Abklärungen notwendig und nützlich.

Zu Punkt 2: Die Sensibilisierung der Bevölkerung für Ressourcenverbrauch und Wegwerfmentalität kann z. B. über die Schulen erfolgen. Dazu wurden das Amt für Natur und Umwelt und die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) bereits

von der Regierung beauftragt, geeignete Möglichkeiten zu prüfen. Derzeit ist eine Projektskizze zur Einrichtung einer Umweltbildungsfachstelle an der PHGR in Erarbeitung. Durch diese Stelle und ein entsprechendes Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer kann der gezielten Information bzw. Prävention bezüglich Littering-Problematik angemessen Rechnung getragen werden. Die Ergebnisse der geplanten Onlineumfrage können dabei aufgenommen werden.

Zu Punkt 3: Auf kantonaler Ebene gibt es mit Art. 36h des Polizeigesetzes des Kantons Graubünden (PolG; BR 613.000) in Verbindung mit Art. 36a Abs. 1 lit. c der Polizeiverordnung (PolV; BR 613.100) bereits eine gesetzliche Grundlage, um Littering im Ordnungsbussenverfahren mit 100 Franken zu bestrafen. Die strafrechtliche Verfolgung liegt aufgrund von Art. 36k PolG grundsätzlich bei der Gemeinde. Sofern das Ordnungsbussenverfahren nicht angewendet werden kann, greift das ordentliche Strafverfahren (Art. 3 des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung [EGzStPO; BR 350.100]).

Zu Punkt 4: Der Bedarf eines gesamtheitlichen kantonalen Konzepts zur Prävention von Littering ist aufgrund des heutigen Wissensstands nicht gegeben. Dem Littering und seinen Auswirkungen kann auf drei Handlungsachsen wirksam entgegengetreten werden: Durch solide und breit abgestützte Umweltbildung, durch die Umsetzung von gezielten Massnahmen zum Schutz der Nutztiere und durch den Einsatz von Rangerinnen und Rangern, die in sensiblen Gebieten patrouillieren und mit potenziellen Litteringsündern das Gespräch suchen. Diese Handlungsachsen werden bereits heute verfolgt.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat den vorliegenden Auftrag betreffend den Punkt 1 wie folgt abzuändern: Eine Onlineumfrage bei Gemeinden und Landwirten zur Littering-Problematik durchzuführen, betreffend den Punkt 2 wie folgt abzuändern: Im Rahmen des Projekts "Umweltbildungsfachstelle PHGR" Informations- und Präventionsmassnahmen zur Littering Problematik aufzuzeigen und betreffend die Punkte 3 und 4 abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Mario Cavigelli

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Auftrag Widmer (Felsberg) betreffend Schaffung eines kantonalen Gesamtkonzepts zu Präventionsmassnahmen bei Littering im Kanton Graubünden

Der Kanton Graubünden ist ein Tourismuskanton. Nicht zuletzt der Sommer 2020 war ein sehr erfolgreicher. Die Kehrseite des Erfolges ist aber ein zunehmendes Littering als Folge der guten Frequenzen. Die sichtbaren, ökonomischen (Reinigung auf Kosten der öffentlichen Hand), landwirtschaftlichen und visuellen Folgen sind weitreichend. Speziell im Tourismus ist es entscheidend, dass wir unsere Natur sauber halten, denn mit zu den am häufigsten genannten Gründen für den Aufenthalt in unserem Kanton wird eine intakte Natur aufgeführt.

Eine gute Möglichkeit bei der Bekämpfung von Littering sind präventive Massnahmen. Vor allem die einheimische Bevölkerung kann durch gezielte Sensibilisierung auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Nicht zuletzt die Schule ist ein idealer Ort, um Kinder und Jugendliche ausführlich zu informieren. Viele Gemeinden schlagen diesen Weg ein. Eine kantonal übereinstimmende Handhabung fehlt allerdings mancherorts – auch im Kanton Graubünden. Vielmehr sind es heute vor allem Verbände, Private und Interessierte, welche beim Kampf gegen das Littering Hand bieten und Präventionsmassnahmen initiieren. So sensibilisiert beispielsweise die von privater Seite gegründete «Interessensgemeinschaft Saubere Umwelt (IGSU)» mit dem jährlich stattfindenden Clean-Up-Day für dieses Thema. Viele Landwirtschaftsbetriebe machen mit eigenen Ideen oder nationalen Kampagnen (www.landwirtschaft.ch) ebenfalls auf den Missstand aufmerksam, um ihre Tiere vor Erkrankungen durch Abfall zu schützen. Möglicherweise könnte man in touristisch stark frequentierten Gebieten auch mit Rangern arbeiten, welche die Leute auf eine sympathische Art und Weise informieren und sensibilisieren könnten.

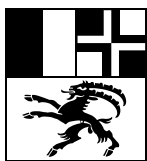
Eine zweite Schiene, Littering zu bekämpfen, ist die Schaffung gesetzlicher Grundlagen. Auch wenn ein Vergehen der sog. Abfallsünder nur sehr schwierig nachzuweisen ist, können Bussen doch immerhin eine abschreckende Wirkung erzielen. Weiter findet eine Art gegenseitige Kontrolle der Naturbenutzer statt. Gerade dort, wo auswärtige Feriengäste und Touristen das Zielpublikum sind, nützen Präventionsmassnahmen weniger als bei der einheimischen Bevölkerung. Einige Schweizer Gemeinden haben heute dank einem kommunalen Polizeigesetz die Möglichkeit, Abfallsünder zu büssen. Auch hier fehlt im Kanton Graubünden aber ein abgestimmtes Vorgehen.

Kantonale, gemeinsame Abwicklungen wären wünschenswert, damit alle Gemeinden gegenüber Abfallsündern auf dieselben Grundlagen zurückgreifen können. Positiv auf solche vereinheitlichte Lösungen hat die Bündner Regierung bereits 2016 im Vorfeld der nationalrätlichen Debatte über die parlamentarische Initiative (Jacques Bourgeois) «Verstärkung der Massnahmen gegen das Liegenlassen von Abfällen (Littering)» reagiert und *«sieht die Vorlage als wichtigen Schritt, um eine schweizweit einheitliche und abschliessende Regelung für das unerlaubte Wegwerfen und Liegenlassen von Siedlungsabfällen zu treffen.»* Die Initiative wurde knapp abgelehnt und das Thema im Kanton Graubünden nicht weiter priorisiert. Im «Abfallplan Graubünden 2016» (Amt für Natur und Umwelt) wird zum Thema Littering schliesslich folgendes festgehalten: *«Das Phänomen Littering ist dennoch nicht primär ein Abfallthema, sondern eines der Sauberkeit und auch der Sicherheit im öffentlichen Raum. Littering ist ein gesellschaftliches Problem, das die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger beschäftigt.»*

Vor diesem Hintergrund wird die Regierung beauftragt:

- 1. Eine Ist-Zustandsanalyse in Bezug auf die Littering-Problematik zu erarbeiten.**
- 2. Mögliche Massnahmen zu Information und vermehrter Prävention aufzuzeigen (u. a. auch Einbezug der Schulen, Einbezug älterer Generationen, Social-Media-Auftritt etc.)**
- 3. Mögliche kantonale gesetzgeberische Massnahmen vorzuschlagen, die eine Verzeigung von Abfallsündern ermöglichen würde.**
- 4. Ein gesamtheitliches kantonales Konzept zur Prävention und Verminderung von Littering durch Einheimische und Gäste zu erarbeiten und es dem Grossen Rat vorzulegen (u. a. auch mit Einbezug von präventiven und gesetzgeberischen Lösungen anderer Kantone).**

Widmer (Felsberg), Casty, Salis, Atanes, Berther, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Clalüna, Crameri, Danuser, Della Cà, Dürler, Ellemunter, Epp, Florin-Caluori, Flütsch, Föhn, Gugelmann, Hefti, Horrer, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Müller (Felsberg), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Tanner, Ulber, Widmer-Spreiter (Chur), Pajic, Spadarotto



Sesida dals

19 d'avrigl 2021

Communitgà ils

23 d'avrigl 2021

Protocol nr.

350/2021

Incumbensa Widmer (Favugn)

concernent la creaziun d'in concept chantunal general per mesiras preventivas
cunter il littering en il chantun Grischun

Resposta da la Regenza

En il chantun Grischun è il littering oravant tut in problem per la sanadad dals animals sco er in problem estetic. Periclitads èn en spezial animals da niz ed – en ina dimensiun restrenschiada – animals selvadis, sch'els maglian il rument bittà davent, daventan malsaus da quai e crappan pervia da quai. Ultra da quai pon ils excrements da chaun smerdar l'erva u arrivar en il pavel cun la consequenza ch'i dat in dumber pli grond d'aborts infectus chaschunads da parasits. L'ambient è pertutgà dal littering en spezial en quel senn che las substanzas dal rument na pon betg vegnir recicladas, perquai ch'el vegn bittà davent e chaschuna in dischurden en la cuntrada. Consequenzas ecologicas directas per il terren e per las auas na datti strusch u resultan mo punctualmain, uschia che quellas èn fitg limitadas. Da princip è il littering in tema che concerna la "schubradad" dal spazi public. Pervia da quai sto el vegnir prendì per mauns en emprima lingia or d'ina perspectiva "sociala".

Tar il punct 1: En il rom da la petiziun 3 da la sessiun dals giuvenils dal Grischun 2019 è gia vegnì giuditgà qualitativamain il stadi actual areguard il littering en il chantun. Da l'enquista ch'è vegnida fatga da quel temp tar las vischnancas grischunas pli grondas e d'in giudicament dals uffizis chantunals resorta ch'il littering sa mussa bain en tscherts lieus e durant tscherts temps, ma ch'el n'è per la gronda part da las autoritads interrogadas betg in problem acut che stuess vegnir prendì per mauns cun prioritad. Unicamain en l'agricultura datti in basegn d'agir pli grond per cumbatter cunter il littering, perquai che ruments sco dosas u stgaglias da vaider èn in privel per ils animals da niz, en spezial, sch'els pasculeschan sin pastgiras per lung da vias. Per part vegnan ils ruments manizzads da las maschinas da segar ed alura magliads dals animals da niz. Per pudair giuditgar meglier e pli detagliadamain il stadi actual dal problem dal littering en il chantun, èsi necessari ed util da far ulteriurs scleriments.

Tar il punct 2: La sensibilisaziun da la populaziun concernent il consum da resursas e concernent la mentalitad da bittar davent po p.ex. vegnir fatga en las scolas. En

quest connex ha la Regenza gia incumbensà l'Uffizi per la natira e l'ambient e la Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR) d'examinar pussaivladads adattadas. Actualmain vegn elavurada ina skizza da project per installar in post spezialisà per l'educaziun ambientala en la SAPGR. Cun quest post e cun ina purschida da furnaziun supplementara respectiva per las persunas d'instrucziun poi vegnir tegnì quint en moda adeguata da l'infurmaziun sistematica resp. da la prevenziun concernent la problematica dal littering. Ils resultats da l'enquista online planisada pon vegnir integrads.

Tar il punct 3: Sin plaun chantunal exista gia – cun l'art. 36h da la Lescha da polizia dal chantun Grischun (LPol; DG 613.000) en cumbinaziun cun l'art. 36a al. 1 lit. c da l'Ordinaziun da polizia (OPol; DG 613.100) – ina basa legala per chastiar il littering cun 100 francs en la procedura da multas disciplinas. Sin fundament da l'art. 36k LPol è la persecuziun penala da princip chausa da las vischnancas. Sche la procedura da multas disciplinas na po betg vegnir applitgada, vegn applitgada la procedura penala ordinaria (art. 3 da la Lescha introductiva tar il Cudesch da procedura penala svizzer [LItCPP; DG 350.100]).

Tar il punct 4: Il basegn per in concept chantunal unitar per prevegnir al littering n'è – considerond il stadi actual da las enconuschientschas – betg avant maun. Il littering e sias consequenzas pon vegnir cumbattids efficaciamain sin trais axes d'agir: cun in'educaziun ambientala solida e bain fundada, cun realisar sistematicain mesiras per proteger ils animals da niz e cun engaschar rangeras e rangers che patruglieschan en territoris sensibels e che tschertgan il dialog cun las persunas che pudesan eventualmain chaschunar in littering. Questas axes d'agir vegnan realisadas gia oz.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da midar questa incumbensa areguard il punct 1 sco suonda: far in'enquista online tar las vischnancas e tar las puras ed ils purs concernent la problematica dal littering, ed areguard il punct 2 sco suonda: mussar – en il rom dal project "Post spezialisà per l'educaziun ambientala SAPGR" – mesiras d'infurmaziun e da prevenziun concernent la problematica dal littering, e da la refutar areguard ils puncts 3 e 4.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Mario Cavigelli

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incumbensa Widmer (Favugn) concernent la creaziun d'in concept chantunal general per mesiras preventivas cunter il littering en il chantun Grischun

Il chantun Grischun è in chantun turistic. Particularmain la stad 2020 ha il turissem gì grond success. L'autra vart dal success è però adina dapli littering (laschar enavos il rument) en consequenza da las bunas frequenzas. Quai chaschuna grondas consequenzas economicas (nettegiament sin donn e cust dal maun public), agriculas e visualas evidentas. Spezialmain en il turissem èsi decisiv che nus tegnian netta nossa natira, perquai che in dals motivs che vegnan numnads il pli savens per ina dimora en noss chantun è la natira intacta.

Ina buna pussaivladad per cumbatter cunter littering èn mesiras preventivas. Cun ina sensibilisaziun sistematica po oravant tut la populaziun indigena vegnir rendida attenta a quest tema. Betg sco ultim è la scola in lieu ideal per infurmar detagliadamain ils uffants ed ils giuvenils. Bleras vischnancas prendan questa via. In tractament chantunal concordant manca però en blers lieus – er en il chantun Grischun. Anzi, ozendi èn quai oravant tut uniuns, persunas privatas e parts interessadas che porschan maun per cumbatter cunter littering e che inizieschan mesiras preventivas. Uschia sensibilisescha per exempel la «Cuminanza d'interess per in ambient net (IGSU)» fundada da vart privata per quest tema cun in di da far urden (clean-up-day) che ha lieu mintga onn. Blers manaschis agriculs rendan er attent a quest problem cun atgnas ideas e cun campagnas naziunalas (www.landwirtschaft.ch) per proteger lur animals cunter malsognas chaschunadas dal rument. En territoris turistics frequentads fermamain pudessan ins eventualmain er lavurar cun rangers che pudessan sensibilisar ed infurmar la glieud en moda e maniera simpatica en chaussa.

Ina segunda via per cumbatter cunter littering è quella da stgaffir ina basa legala. Er sch'in surpassament dals uschenumnads delinquents da rument è fitg difficil da cumprovar, pudessan multas tuttina cuntanscher in effect exemplaric. Plinavant datti ina tscherta controlla vicendaivla da tut las persunas che utiliseschan la natira. Gist là, nua che giasts da vacanzas e turists extrachantunals èn il public en mira, gidan mesiras da prevenziun main che tar la populaziun indigena. Grazia ad ina lescha da polizia communal ha han tschertas vischnancas svizras ozendi la pussaivladad da chastiar delinquents da rument. Ma er qua manca en il chantun Grischun in proceder coordinà.

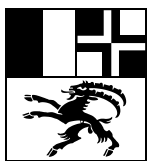
In'execuziun chantunala cuminaivla fiss giavischabla per che tut las vischnancas possian applitgar la medema basa envers delinquents da rument. Reagi en moda positiva sin talas soluziuns unifitgadas ha la Regenza grischuna gia l'onn 2016 avant la debatta davart l'iniziativa parlamentara (Jacques Bourgeois) «Rinforzar las mesiras cunter il laschar enavos ruments (littering)» en il Cussegl naziunal e vesa il project sco *«in pass impurtant per concluder ina regulaziun unitara e definitiva per l'entira Svizra davart il scumond da bittar d'avent e da laschar enavos ruments chasans»*. L'iniziativa è vegnida refusada mo per pauc ed il tema n'è betg vegnì priorisà vinavant en il chantun Grischun. En il «Plan da rument dal Grischun 2016» (Uffizi per la natira e l'ambient) vegni finalmain fixà il suandant davart il tema dal littering: *«Il fenomen dal littering n'è tuttina betg primarmain in tema da rument, mabain in da la schubradad ed er da la segirezza en il spazi public. Littering è in problem social che occupa la gronda part da las burgaisas e dals burgais.»*

Sut quest aspect vegn la Regenza incumbensada:

1. d'elavurar in'analisa dal stadi actual en regard a la problematica dal littering;
2. da mussar mesiras pussaivlas concernent l'infurmaziun e concernent ina prevenziun pli ferma (tranter auter er cun integrar las scolas e las generaziuns pli veglias, cun cumparsas en las medias socialas e.u.v.);
3. da proponer eventualas mesiras legislativas chantunals che pussibilitassan da denunziar delinquents da rument;
4. d'elavurar e da suttametter al Cussegl grond in concept chantunal general davart la prevenziun e davart la reduenziun dal littering tras las persunas indigenas e tras ils giasts (tranter auter er cun resguardar soluziuns preventivas e legislativas d'auters chantuns).

Tavau, ils 18 da favrer 2021

Widmer (Favugn), Casty, Salis, Atanes, Berther, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Clalüna, Cramer, Danuser, Della Cà, Dürler, Ellemunter, Epp, Florin-Caluori, Flütsch, Föhn, Gugelmann, Hefti, Horrer, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Müller (Favugn), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Tanner, Ulber, Widmer-Spreiter (Cuira), Pajic, Spadarotto



Seduta del

19 aprile 2021

Comunicata il

23 aprile 2021

Protocollo n.

350/2021

Incarico Widmer (Felsberg)

concernente la creazione di una strategia generale cantonale relativa a misure volte a prevenire il littering nel Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

Nel Cantone dei Grigioni il littering rappresenta soprattutto un problema per la salute degli animali nonché un problema estetico. Sono minacciati in particolare gli animali da reddito e in misura minore gli animali selvatici, se mangiano i rifiuti gettati via e per questo si ammalano o addirittura muoiono. Inoltre gli escrementi dei cani possono insudiciare i prati o finire nel foraggio e i parassiti contenuti in essi possono comportare un aumento degli aborti di origine infettiva. Il littering ha ripercussioni sull'ambiente principalmente a causa del fatto che gettare disordinatamente rifiuti nell'ambiente rende impossibile riciclare i materiali. Gli effetti ecologici diretti sul suolo o sulle acque sono pressoché inesistenti o sono solo puntuali e perciò molto limitati. In linea di principio il littering è un tema che riguarda la "pulizia" degli spazi pubblici e che perciò deve essere affrontato principalmente da una prospettiva "sociale".

In merito al punto 1: nel quadro della petizione 3 della sessione dei giovani dei Grigioni 2019 si è già proceduto a una valutazione qualitativa della situazione attuale in relazione al littering nel Cantone. Dai sondaggi svolti in tale contesto a cui hanno partecipato i maggiori comuni grigionesi e da una valutazione dei servizi cantonali emerge che il littering è un fenomeno locale e limitato nel tempo, ma per la maggior parte delle autorità interrogate non rappresenta un problema particolarmente acuto che debba essere affrontato in via prioritaria. Una maggiore necessità di agire per contrastare il littering è data unicamente in ambito agricolo, poiché i rifiuti come lattine o vetri rotti costituiscono un importante pericolo per gli animali da reddito in particolare sui pascoli che si trovano lungo le strade. In parte i rifiuti vengono sminuzzati dalle mietitrici e poi mangiati dagli animali da reddito. Per poter valutare in modo più ampio e dettagliato la situazione attuale in relazione al problema del littering nel Cantone sono tuttavia utili e necessari ulteriori accertamenti.

In merito al punto 2: la popolazione può essere sensibilizzata nei confronti del consumo di risorse e della mentalità dell'usa e getta ad es. tramite le scuole. A tale

scopo il Governo ha già incaricato l'Ufficio per la natura e l'ambiente e l'Alta scuola pedagogica dei Grigioni (ASP GR) di prendere in esame possibilità adatte. Attualmente è in corso di elaborazione una bozza di progetto per la creazione di un servizio di educazione ambientale in seno all'ASP GR. Tramite questo servizio e una corrispondente offerta di perfezionamento professionale per gli insegnanti sarà possibile tenere adeguatamente conto delle esigenze di un'informazione e prevenzione mirate in relazione alla problematica del littering. Potrebbero essere integrati anche i risultati del sondaggio online previsto.

In merito al punto 3: a livello cantonale, con l'art. 36h della legge sulla polizia del Cantone dei Grigioni (LPol; CSC 613.000) in unione con l'art. 36a cpv. 1 lett. c dell'ordinanza sulla polizia (OPol; CSC 613.100) esiste già una base legale per sanzionare il littering con 100 franchi di multa nel quadro della procedura di multa disciplinare. In base all'art. 36k LPol, il perseguimento penale è in linea di principio compito del comune. Se la procedura di multa disciplinare non è applicabile, trova applicazione la procedura penale ordinaria (art. 3 della legge d'applicazione del Codice di diritto processuale penale svizzero [LACPP; CSC 350.100]).

In merito al punto 4: in base allo stato attuale delle conoscenze non è data l'esigenza di una strategia che coinvolga tutto il Cantone per la prevenzione del littering. Il littering e i suoi effetti possono essere contrastati efficacemente tramite tre assi operativi: tramite un'educazione ambientale solida e vasta, tramite l'attuazione di misure mirate a protezione degli animali da reddito e tramite l'impiego di ranger di pattuglia in zone sensibili i quali cerchino il dialogo con potenziali autori di littering. Questi tre assi operativi vengono perseguiti già oggi.

In base a quanto esposto il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare come segue l'incarico in oggetto per quanto riguarda il punto 1: "Procedere a un sondaggio online presso i comuni e gli agricoltori riguardo al problema del littering", di modificarlo come segue per quanto riguarda il punto 2: "Illustrare misure di informazione e di prevenzione in relazione al problema del littering nel quadro del progetto *Servizio di educazione ambientale ASP GR*" e di respingerlo per quanto riguarda i punti 3 e 4.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico Widmer (Felsberg) concernente la creazione di una strategia generale cantonale relativa a misure volte a prevenire il littering nel Cantone dei Grigioni

Il Cantone dei Grigioni è un Cantone a vocazione turistica. Non da ultimo l'estate 2020 è stata un grande successo. Il rovescio della medaglia del successo è però un littering crescente quale conseguenza della forte presenza di turisti. Le conseguenze visibili, economiche (pulizia a spese dell'ente pubblico), agricole e visive sono di ampia portata. In particolare nel settore turistico è determinante tenere pulita la nostra natura, infatti tra i motivi menzionati con maggiore frequenza per un soggiorno nel nostro Cantone viene indicata una natura intatta.

Una buona possibilità per contrastare il littering è rappresentata da misure di prevenzione. Una sensibilizzazione mirata permette di richiamare l'attenzione sul tema, in particolare della popolazione locale. Non da ultimo la scuola rappresenta un luogo ideale per informare in modo esaustivo bambini e adolescenti. Molti comuni hanno intrapreso questa via. Una gestione coordinata a livello cantonale è tuttavia assente in vari luoghi, anche nel Cantone dei Grigioni. Piuttosto oggi sono soprattutto le associazioni, i privati e altri interessati a darsi da fare nella lotta contro il littering e a dare avvio a misure di prevenzione. Ad esempio, la "Interessensgemeinschaft Saubere Umwelt (IGSU)", comunità d'interesse fondata da privati, sensibilizza nei confronti di questo tema mediante il clean-up day, che si svolge ogni anno. Anche molte aziende agricole richiamano l'attenzione su questo malcostume attraverso idee proprie o campagne nazionali (www.landwirtschaft.ch), al fine di proteggere i loro animali da malattie causate dai rifiuti. Probabilmente in zone a elevata frequenza turistica si potrebbe lavorare anche con dei ranger i quali avrebbero il compito di informare e di sensibilizzare la gente in modo simpatico.

Una seconda via per contrastare il littering consiste nella creazione di basi giuridiche. Anche se una violazione perpetrata dai cosiddetti litterer è molto difficile da dimostrare, le multe possono pur sempre avere un effetto dissuasivo. Inoltre vi è un certo controllo reciproco tra chi si trova nella natura. Proprio laddove i destinatari sono ospiti e turisti provenienti dall'estero, le misure di prevenzione sono meno utili che non con la popolazione locale. Grazie a una legge comunale sulla polizia, alcuni comuni svizzeri hanno oggi la possibilità di multare i litterer. Anche in questo caso nel Cantone dei Grigioni manca però una procedura coordinata.

Processi comuni a livello cantonale sarebbero auspicabili affinché tutti i comuni possano ricorrere alle stesse basi nei confronti dei litterer. Il Governo grigionese ha reagito positivamente a simili soluzioni uniformi già nel 2016 prima del dibattito in Consiglio nazionale relativo all'iniziativa parlamentare (Jacques Bourgeois) "Rafforzare i provvedimenti contro l'abbandono dei rifiuti" ed esso *"ritiene che il progetto rappresenti un passo importante al fine di adottare una regolamentazione definitiva e uniforme per tutta la Svizzera riguardo allo smaltimento e all'abbandono illecito di rifiuti urbani."* L'iniziativa è stata respinta di stretta misura e nel Cantone dei Grigioni al tema non è stata dedicata ulteriore priorità. Nel "Piano di gestione dei rifiuti 2016" (Ufficio per la natura e l'ambiente) si osserva infine quanto segue in merito al tema del littering: *"Il fenomeno del littering non è tuttavia in primo luogo un tema relativo ai rifiuti, bensì un problema di pulizia e anche di sicurezza nello spazio pubblico. Il littering è un problema sociale che riguarda la maggioranza dei cittadini."*

Sulla base di queste considerazioni, il Governo viene incaricato di:

- 1. Elaborare un'analisi della situazione attuale in relazione alla problematica del littering.**
- 2. Illustrare possibili misure di informazione e di maggiore prevenzione (tra l'altro anche coinvolgimento delle scuole, coinvolgimento delle generazioni più anziane, presenza sui social media, ecc.)**
- 3. Proporre possibili misure legislative a livello cantonale che permetterebbero di denunciare i litterer.**
- 4. Elaborare una strategia che coinvolga tutto il Cantone per la prevenzione e la riduzione del littering da parte della popolazione indigena e degli ospiti e di presentarla al Gran Consiglio (tra l'altro includendo soluzioni preventive e legislative adottate da altri Cantoni).**

Davos, 18 febbraio 2021

Widmer (Felsberg), Casty, Salis, Atanes, Berther, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Clalüna, Cramer, Danuser, Della Cà, Dürler, Ellemunter, Epp, Florin-Caluori, Flutsch, Föhn, Gugelmann, Hefti, Horrer, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Müller (Felsberg), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Tanner, Ulber, Widmer-Spreiter (Coira), Pajic, Spadarotto